

**Alles eine Frage der Klasse?!
Intersektionale und queernde Perspektiven
in den Kunst- und visuellen Kulturwissenschaften**

Vortragsreihe

am Institut für Kunst und visuelle Kultur an der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Mittwochs 18 bis 20 Uhr

A8 0-001

Das Thema soziale Klasse ist aufgrund gesellschaftlicher Konflikte, Spaltungen und Herausforderungen gegenwärtig sehr virulent. Klasse, Klassenverhältnisse und Klassismus erfahren in queer/enden Kontexten dabei oft eine besondere Zuspitzung ebenso wie in zahlreichen anderen Konstellationen. Von daher gilt es, Klassenfragen per se intersektional aufzufassen, sind diese doch aufs engste verknüpft mit Fragen von gender und race, von Befähigung, Religion und Alter – um nur einige Diskriminierungsparameter zu nennen. Gerade an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit seiner politisch motivierten Gründung als Reformuniversität im Jahre 1973 muss es darum gehen, die soziokulturelle Bedeutung der sozialen Klasse wieder verstärkt in den Fokus der Wissenschaft zu rücken – ein wichtiges Desiderat anlässlich des 50jährigen Jubiläums unserer Universität.

Aus der Perspektive der Kunst- und visuellen Kulturwissenschaften stehen in der Vortragsreihe sowohl wissenschaftspolitische, -historische und -theoretische Herangehensweisen als auch konkrete Analysen von audiovisuellen künstlerischen Arbeiten, die Klassenfragen aus- und verhandeln und (nicht nur das Anthropozän, sondern auch) das Kapitalozän mikropolitisch thematisieren. Welche Argumentationen werden auf welche ästhetisch-mediale Art und Weise zur Diskussion gestellt? Dabei ist zu diskutieren, inwiefern einzelne Arbeiten über die Repräsentation von Klassenfragen hinausgehen und etwa mit zivilem Ungehorsam und/oder Ansätzen von Agency operieren. In der Vortragsreihe wollen wir daher eine Fokusverschiebung vornehmen: Was ist aus der historisch-politisch wichtigen feministischen Trias von gender, race und class geworden? Wie wurde die Kategorie Klasse aus dem Wissenschafts- und Alltagsdiskurs verdrängt? Welche Klassennarrative und -ästhetiken sind zu beobachten? Des Weiteren wollen wir fragen, inwiefern die eigene wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Klasse herkömmliche Narrative, Muster, Standards etc. erneut reproduziert, verfestigt und/oder sogar verteidigt. Vorgestellt und diskutiert werden aktuelle Positionen aus den Kunst-, visuellen Kultur- und Medienwissenschaften, um eine neue Perspektive auf die Kategorie Klasse in queerender intersektionaler Verschränkung zu gewinnen.

Programm

24.04.2024 Prof. Dr. Andrea Seier (Universität Wien)

***How the Other Half lives/looks:
Klassenfragen und (dokumentarische) Ästhetik***

15.05.2024 JProf. Dr. Jacopo Galimberti (IUAV Venedig)

***Das Jahr 1977 in Italien.
Kunst und visuelle Kultur einer Bewegung von Bewegungen***

29.05.2024 Manfred Kohrs (Tattoo-Collection-Kohrs /
Institut für deutsche Tattoo-Geschichte e.V.)

Die tätowierten Damen, Aufbruch in die Moderne

12.06.2024 Annika Artmann, M.A. (Ruhr-Universität Bochum) und
Vertr.-Prof. Dr. Véronique Sina (Goethe-Universität Frankfurt)

***Privilegiert oder marginalisiert?
Klassenfragen und das Konzept der Jewish Whiteness***

**Mittwochs 18 bis 20 Uhr
A8 0-001**

Konzeption und Organisation
JProf. Dr. Friederike Nastold
Prof. Dr. Barbara Paul

Institut für Kunst und visuelle Kultur
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät III Sprach- und Kulturwissenschaften
Campus Haarentor
Ammerländer Heerstraße 114-118
26129 Oldenburg